

**Martha Heselberger**

# **Das verflixte Weihnachtsmenue**

...die Problemlösungspartei tagt!

*Die 'Mettenwurst- Tradition' hat ihre Wurzeln im religiösen und bäuerlichen Brauchtum früherer Zeiten. Ihr Name kommt von der weihnachtlichen Mitternachtsmesse, der Christmette. Früher wurde der Hl. Abend als strenger Fasttag begangen. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang enthielt man sich jeglicher Speise oder nahm nur ein paar Bissen zu sich. Mit dem Mettenwurstessen nach der Christmette endete das weihnachtliche Fasten. Die Mettenwürste (meist Blut- und Leberwürste) stammten aus eigener Produktion, denn die Hauschlachtung war vor Weihnachten auf allen Bauernhöfen üblich. Nichtbäuerliche Haushalte kauften sie beim Metzger. Die armen Leute gingen zu den Bauern 'Wurstbitten': In vermummter Gestalt klopfen sie an die Türen, sagten ein Sprüchlein auf und erhielten eine oder mehrere Würste. In manchen Gegenden galt der Brauch des 'Spießreckens'. Junge Burschen zogen bei Dunkelheit von Hof zu Hof, streckten Stecken durch die Küchenfenster und baten um eine Mettenwurst. Nachdem sie ihren Spruch oder ein Lied vorgetragen hatten, hängte die Bäuerin eine Wurst an den Spieß.*

*Auch als das bäuerliche Leben sich wandelte, blieb die Mettenwurst noch lange das traditionelle Hl. Abend-Essen. Aber sie wurde nicht mehr so spät serviert, sondern meist schon vor der Christmette.*

*Erst lange nach dem 2. Weltkrieg ging die Tradition der Mettenwurst verloren - mit der Zunahme des allgemeine Wohlstandes. Einfache Würste am Hl. Abend zu servieren, war vielen nicht mehr gut genug. Und so ist (vorläufig?!) die gute alte Mettenwurst aus der 'Mode' gekommen...*

**LZ 050 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

**Gerda, Lisa, Centa, Ria**, vier befreundete ältere Damen

**Olga**, eine gute Bekannte

**zwei weitere Damen**, Bekannte von Olga

**ORT/ DEKORATION:**

Sitzgruppe mit Tisch

**SPIELALTER:**

Seniorinnen, oder auch Frauen mittleren Alters

**LESE-/ SPIELDAUER:**

ca. 20 Minuten

**WAS NOCH?**

*Dieses kleine Stück läßt sich gut szenisch aufführen - falls Sie es als reines Lesespiel umsetzen wollen, beauftragen Sie bitte eine SPRECHERIN damit, die 'Rolle' der Regieanweisungen zu übernehmen!*

# 1. Szene

Ein einfaches Wohnzimmer mit Tisch, zwei Stühlen, einer Kommode, einer kleinen Sitzbank und einem Kleiderständer. In der Mitte des Raumes steht Ria, eine ältere Dame in Hut und Mantel und blickt suchend umher. Dann durchwühlt sie ungeduldig ihre Handtasche, greift in die Manteltaschen, sucht auf und unter der Kommode, auf und unter dem Tisch, schüttelt verzweifelt den Kopf und seufzt. - Die Wohnzimmertüre, welche schon einen Spalt offen stand, öffnet sich währenddessen ganz und im Türrahmen erscheint Centa, eine ebenfalls ältere Frau, und beobachtet amüsiert die Aktionen der Freundin.

**Ria:** *(schwer seufzend)*

Wo steckt er denn bloß?

**Centa:** *(hält mit spitzen Fingern einen Schlüsselbund in die Höhe und klappert damit)*

Suchst du das hier?

**Ria:** *(fährt erschrocken auf)*

Centa! - Wie kommst du in meine Wohnung?

**Centa:** *(lächelnd)*

Durch die Türe! - Sie stand offen. *(geht Ria entgegen und läßt den Schlüsselbund provokant über ihrer Nase baumeln)*

**Ria:** *(blickt erst etwas verwirrt und reißt dann den Schlüsselbund energisch an sich)*

Das sind meine . - Wir kommst du an meine Schlüssel?

**Centa:**

Sie steckten in der Türe. *(mit streng erhobenem Zeigefinger)* - Von außen!

**Ria:**

Immer das Kreuz mit den Schlüsseln! Die meiste Zeit suche ich sie.

**Centa:**

Du solltest etwas dagegen tun.

**Ria:**

Gegen die Schlüssel?

**Centa:**

Gegen den Kalk!

**Ria:**

Immer diese Gedankensprünge! - Spotte nur! - Alle Reden werden zeitig.

**Centa:** *(weist auf Rias Hut und Mantel hin)*

Kommst du gerade oder gehst du gerade?

**Ria:**

Eigentlich wollte ich gerade gehen.

**Centa:**

Dann laß dich nicht aufhalten!

**Ria:**

Aber nein! - Das kann warten. - Ich freue mich, daß du da bist. - Setz dich! *(mit Centas Hilfe legt sie Hut und Mantel ab und hängt sie an den Kleiderständer; dann holt sie eine Flasche und zwei Likörgläser aus der Kommode und schenkt ein; sie erhebt ihr Glas)* Auf die wiedergefundenen Schlüssel!

**Centa:** *(erhebt auch ihr Glas)*

Auf daß sie sich bessern, diese renitenten Dinger!

*(Beide lachen einander fröhlich zu.)*

**Ria:**

Bist du einfach so vorbeigekommen, oder hast du einen besonderen Grund?

**Centa:**

Ich wollte mit dir wegen unser PLP-Hauptversammlung sprechen.

**Ria:**  
O je! - Wann ist die denn? (*holt ihren Terminkalender aus der Kommode und blättert darin*)

**Centa:**  
Heute in einer Woche.

**Ria:** (*hat den entsprechenden Eintag im Kalender gefunden*)  
Stimmt! (*bekümmert*) O je!

**Centa:**  
Dieses „O je“ sagt alles. Du hast also wieder nicht nachgedacht.

**Ria:**  
Hab ich schon. Sogar sehr.

**Centa:** (*gespannt*)  
Und ?

**Ria:**  
Mir ist wieder nichts eingefallen.

**Centa:**  
Mir auch nicht. Deswegen bin ich da. Ich habe mir gedacht, daß wir vielleicht zu zweit... Es ist doch blamabel, wenn wir dieses Mal wieder keine Idee zum Programm unserer Problemlösungspartei beitragen können.

**Ria:**  
Ach was! - Wozu haben wir unsere große Vordenkerin Lisa und unsere kluge Parteivorsitzende? Ich betrachte mich als Stimmvieh.

**Centa:**  
Schäm dich! - Immerhin gehören wir zur Kerntuppe. Ein wenig anstrengen sollten wir uns schon. - Hast du wirklich gar keine Idee? Irgend ein Weihnachtsproblem muß sich doch finden lassen, das zu lösen wäre - wenn wir gemeinsam suchen?

**Ria:**  
Probleme, die man suchen muß, sind keine Probleme. - Probleme drängen sich auf.

**Centa:** (*lachend*)  
Gut! - Dann warten wir, bis sich eins aufdrängt. Wenn nicht, gibt es keine.

**Ria:** (*reckt den Kopf in die Höhe und blickt von ihrem Sitzplatz aus in Richtung Fenster; plötzlich steht sie auf, geht zum Fenster und blickt interessiert hinaus auf die Straße*)  
Wetten daß...?

**Centa:**  
Wetten daß... was?

**Ria:**  
Daß sich gleich ein Problem aufdrängt? (*winkt Centa zu sich und deutet hinaus auf die Straße*) Es kommt direkt auf uns zu.

**Centa:**  
Das ist doch Olga.

**Ria:**  
Eben. Du wirst sehen, sie kommt. Und wenn Olga kommt, hat sie ein Problem. Olga hat immer Probleme.  
(*Es läutet.*)  
Na, was hab ich gesagt? (*geht ab, um die Tür zu öffnen*)

**Olga:** (*tritt echauffert ein; hat einen Packen Zeitungen unterm Arm*)  
Ach wie schön, daß ich gleich zwei von euch antreffe! (*reicht beiden zerstreut die Hand zum Gruß*) Vielleicht könnt ihr mir helfen. Ich hab da ein Problem.  
(*Ria und Centa lächeln einander amüsiert zu.*)

**Ria:** (*voll Anteilnahme zu Olga*)  
Ich weiß.

**Olga:** (*überrascht*)  
Woher weißt du?

**Centa:** (*ernsthaft*)  
Sie hat den sechsten Sinn.

**Olga:** (*blickt unsicher von einer zur andern*)  
So? Naja! Schließlich seid ihr ja Mitglied der Problemlösungs-  
partei.

**Ria:**  
Eben. (*zuckersüß zu Olga*) Setz dich, liebes Olgalein, und  
schieß los! Sag uns dein Problem!  
(*Ria und Centa reiben sich in froher Erwartung die Hände.*)

**Olga:**  
Es geht um das Menü am Hl. Abend. Ich bekomme (*mit ver-  
zweifelttem Augenaufschlag*) hohen Besuch.

**Ria:** (*frotzelnd*)  
Dein Bruder, der Kardinal.

**Olga:**  
Ach, laß den Unsinn! Die Familie meiner Tochter mit Schwie-  
germutter.

**Centa:**  
Da wird es allerdings schwierig.

**Ria:** (*amüsiert zu Centa*)  
Dieses Problem hatten wir doch schon einmal. Erinnerst du  
dich?

**Olga:** (*gespannt*)  
Und wie habt ihr es gelöst?

**Centa:**  
Es löste sich von selbst. Der Besuch beschloß plötzlich, Weih-  
nachten in Ibiza zu verbringen.

**Olga:** (*enttäuscht*)  
Ach sooo!

**Ria:**  
Du, Olga! Das ist die sicherste Lösung. Schenk ihnen einfach  
für die Weihnachtstage eine Flugreise nach Ibiza!

**Olga:**  
Spinnst du? Wo soll ich denn das Geld dafür hernehmen?

**Centa:**  
Von der Bank.

**Olga:** (*empört*)  
Schulden machen?

**Ria:**  
Tun doch viele.

**Olga:**  
Ich nicht. Nein! Ich nicht. Kommt gar nicht in Frage.

**Centa:**  
Ja dann! - Was trägst du denn da unter dem Arm?

**Olga:** (*bitter*)  
Zeitschriften mit Weihnachtsmenüvorschlägen. Da! (*wirft die  
Zeitungen auf den Tisch*) Großartige Kochrezepte für Weih-  
nachten.

**Ria:**  
Na also! Wo ist das Problem?

**Olga:**  
Mir schwirrt der Kopf.

**Ria:** (*zu Centa*)  
Aha! - Sie kann sich nicht entscheiden.

**Centa:**  
Ganz ruhig, Olgalein! Wir helfen dir. Das machen wir ganz ein-  
fach. (*nimmt ihren Schal vom Hals und verbindet Olga damit die  
Augen*) So! (*dann verteilt sie die Zeitschriften auf dem Tisch  
und fordert Olga auf*) Jetzt ziehe eine! Ja! Greif dir irgend eine  
Zeitschrift heraus!

**Olga:**  
Was soll denn der Unsinn?

**Centa:**  
Entscheidungshilfe! - Greif zu!

**Olga:** (*folgt gehorsam der Aufforderung*)

**Centa:** *(während sie in dem gezogenen Heft blättert)*

So, nun schlage ich die Rezeptseiten auf und dann deutest du mit dem Finger auf irgendeine Stelle. Und das Rezept, auf das du zeigst, das soll es dann sein. Punktum!

**Olga:** *(reißt die Binde von den Augen)*

Ach laß! Das hat doch keinen Sinn! Ich hab sie eingehend studiert - alle - ! Sie sind zu kompliziert für mich. Da, hör dir das an! *(liest mit hektischer Stimme aus der Zeitung vor)* Zutaten: 1 kg Poularde, 1 Bund Suppengrün, Meersalz, Currypulver, 2 rote, 1 weiße Zwiebel, Tomaten, 1 Kopf Lollo rosso, 50 g gehobelte Mandeln, eine halbe frische Ananas, 1 Bund Koriandergrün, Eigelb, Weißweinessig, mittelscharfer Senf, Sonnenblumenöl, Pfeffer aus der Mühle, und - und- . Bis ich da bloß alle Zutaten zusammen habe! Und dann weiß ich nicht, wie das Zeug schmeckt! Das müßte ich ja vorher erst ausprobieren! Das halten meine Nerven nicht aus.

**Ria:** *(holt ein drittes Gläschen und schenkt es voll)*

Da, stärk dich erst einmal!

**Olga:** *(nimmt das Glas zögernd an)*

Eigentlich dürfte ich ja nicht. Aber... in meiner Verzweiflung?... *(leert das Glas mit einem Zug)* Danke! Das hat gut getan.

**Centa:**

Koch doch einfach, was du kannst!

**Olga:**

Ich kann aber nicht sehr viel. Vor allem nichts Exzellentes. Und da ist noch ein Problem. Wir sind nämlich eine multikulinarische oder multitropische Familie.

*(Rita und Centa schauen sich fragend an.)*

**Ria:** *(nach einer Denkpause)*

Und was heißt das?

**Olga:**

Jeder frönt einer anderen Ernährungsrichtung. Der eine will fettarm, der andere salzarm, der dritte ist Vegetarier, der vierte liebt scharfe Gewürze und schwört auf Fleisch. Und ich. ... ich möchte vor allem wenig Arbeit haben. So! Nun löst mein Problem! *(läßt einen tiefen Seufzer los)* Kann ich noch einen Schnaps haben? *(hält Ria bittend ihr Glas entgegen)*

**Ria:** *(füllt alle drei Gläser; dann mit einem spitzbübischen Lächeln)*

Prost, Olgalein! Auf die Lösung deiner Probleme!

*(Die drei Frauen stoßen miteinander an und trinken sich zu.)*

**Centa:**

So, und nun gehst du ganz ruhig nach Hause und überläßt uns unserer Arbeit! Du bist in den besten Händen. Heute in acht Tagen, genau um 16 Uhr treffen wir uns wieder. Einverstanden?

**Olga:**

Und wo?

**Ria:**

Hier bei mir.

**Olga:**

Ich bin euch ja so dankbar! Ach, meine Nerven! *(drückt die Fingerspitzen gegen die Schläfen)* Aber jetzt geht es mir schon besser.

*(Olga packt ihre Zeitschriften zusammen und wird von den beiden Damen liebevoll zur Tür begleitet. Ria und Centa, wieder allein, klatschen fröhlich ihre Handflächen gegeneinander.)*

**Ria:**

Das Problem hätten wir.

**Centa:**

Fehlt nur noch die Lösung.

**Ria:**

Die überlassen wir Lisa und Gerda. Komm! Wir suchen sie auf.

**Centa:** *(zweifelnd)*

Jetzt gleich?

**Ria:** *(bestimmt)*

Jetzt gleich! Wir liefern das Problem und sie die Lösung.

**Centa:**

Gute Teamarbeit, was?

*(In Siegerpose und Gleichschritt verlassen die beiden fröhlich den Raum. - Vorhang zu.)*

## 2. Szene

*Rias Zimmer wie vorher. Auf der Kommode steht eine verschlossene Terrine, außerdem ein Tablett mit Weingläsern und eine Flasche Rotwein. Um den Tisch sitzen Ria, Centa, Lisa und Gerda. Die Damen sind eben dabei sich lachend und frotzelnd eine Pappscheibe mit den Buchstaben PLP, ihr Parteiabzeichen, an die Brust zu stecken. Dann blickt Ria auf ihre Armbanduhr.*

**Ria:**

16 Uhr 05. Sie sollte schon da sein.

**Centa:**

Hoffentlich hat sie sich in ihrer Schusseligkeit den Termin richtig gemerkt.

*(Es schellt.)*

**Ria:**

Na also! *(geht und öffnet die Türe)*

*(Olga betritt den Raum, gefolgt von zwei anderen Damen.)*

**Olga:**

Grüß Gott beisammen. Verzeihung! Ich habe mir erlaubt zwei Bekannte mitzubringen. Sie haben das gleiche Problem. Dürfen sie?

**Ria:** *(blickt sich um; spaßhaft)*

Und wie bringen wir den Ansturm unter?

**Centa:**

Im Schneidersitz auf dem Fußboden.

**Olga:** *(verzieht ihr Gesicht und greift sich ans Kreuz)*

Aua! Das wird hart.

**Ria:**

Aber nein, Olgalein! Das kriegen wir schon. Die zwei Schlanksten setzten sich dort auf die Bank und dann hole ich noch einen Stuhl aus dem Schlafzimmer.

*(Während Ria den Stuhl holt, reichen sich die anderen zur Begrüßung die Hände und nehmen allmählich ihre Plätze ein. Dann eröffnet Gerda die Sitzung.)*

**Gerda:** *(sich erhebend)*

Liebe Anwesende! Als Vorsitzende der Problemlösungspartei heiße ich Sie... heiße ich euch zu dieser Sitzung herzlich willkommen. Das Problem, das wir in Angriff nehmen sollen, betrifft im Grunde uns alle. Es ist die Frage: Was stelle ich meiner Familie und meinen Gästen am Hl. Abend auf den Tisch? *(macht eine Pause und schaut forschend von einer zur anderen. Dann spöttisch herausfordernd)* Was für eine Frage! Was für ein Problem! Ist das nicht einfach lächerlich? Alle Lebensmittelläden quellen über; unsere Taschen sind nicht leer; die Medien überschütten uns mit Kochrezepten. Ich überlege mir, wo ist da ein Problem? Kann es da überhaupt ein Problem geben?

**Olga:** *(gequält)*

Aber ja! *(unwillig zu Ria und Centa)* Ich habe es euch doch erklärt!

**Gerda:** *(sanft zu Olga)*

Erkläre es noch einmal!

**Olga:** *(störrisch)*  
Nein!

**Gerda:**  
Warum nicht? - Bitte!

**Olga:** *(schüttelt entschieden mit dem Kopf)*

**Gerda:**  
Vielleicht können die anderen Damen... *(fordert durch eine Handgeste Gast A auf, zu sprechen)*

**Gast A:** *(sehr unsicher, zuckt die Schultern)*  
Na ja! Was soll ich sagen... Ich weiß nicht...

**Gerda:**  
Ist es die Qual der Wahl?

**Gast A:**  
Ja! Nein! Nicht bloß! Das Problem ist...

**Gerda:** *(provozierend)*  
Das Problem ist gar kein Problem.

**Olga und die Gäste:** *(aufbegehrend)*  
Ist es doch!

**Olga:**  
Ihr seid mir eine schöne Problemlösungspartei! *(steht erobert auf und wendet sich an ihre Genossinnen)* Kommt, wir gehen! Das bringt nichts. Die nehmen uns nicht ernst.

**Gerda:** *(bedeutet durch ein besänftigendes Handzeichen, sich wieder zu setzen)*

Doch! Aber bevor man ein Problem lösen kann, muß man erst die Wurzel des Problems erkennen. Und darum frage ich euch eindringlich: Wieso wird etwas, was gar kein Problem sein dürfte, dennoch zum Problem. - Erforscht euer Gewissen!

*(Ärgerliche Gesichter bei den Gästen. Schweigen, Seufzen.)*

**Olga:** *(halb spöttisch, halb grimmig)*  
Ich komme mir vor, wie im Beichtstuhl.

**Gerda:**  
Ohne Beichte keine Lossprechung.  
*(Diese gelassene Bemerkung Gerdas löst bei den verärgerten Gästen ein Lächeln aus. Die Spannung löst sich etwas.)*

**Gast B:**  
Ich tät ja gern beichten. Aber ich weiß nicht, was ich beichten soll.

**Gerda:**  
Weil es an der Gewissensforschung fehlt.

**Olga:**  
Wonach sollen wir denn forschen?

**Gerda:**  
Nach der Wurzel.

**Olga:**  
Welche Wurzel?

**Gerda:**  
Eueres Problems!

**Lisa:** *(lachend zu Gerda)*  
Laß! Wir drehen uns im Kreis. - Vielleicht hilft uns folgendes Gedicht. *(erhebt sich und rezitiert)*

Was die Nachbarin dort drüben Heilig Abend bringt zu Tisch, ist vom Feinen stets das Feinste, sei es Pute oder Fisch.

Und die Meier und die Huber, die servieren ihren Gästen ganz besonders Heilig Abend nur das Beste von dem Besten.

Und die Fernsehköche brutzeln. Zeitschriften in bunter Pracht zeigen, welche Köstlichkeiten man an Heilig Abend macht.

Ehrgeiz zerrt an meinen Nerven. Mein Prestige ist in Gefahr. Soll es heißen, daß mein Festmahl nicht ein Exzellentes war?

Und so steh ich in der Küche; Weihnachtsfriede liegt so weit, Schälen, rühren braten, brutzeln! Ach, verflixte Weihnachtszeit!



**Gast A:**

Gut getroffen! Genau das ist es.

**Gast B:**

Stimmt! Hier liegt das Problem.

**Olga:**

Nun gut. Problem erkannt. Und was haben wir davon? Kann man denn aus diesem... diesem... diesem Zirkus heraus?

**Lisa:** *(sehr bestimmt)*

Man kann. *(holt die Terrine von der Kommode und stellt sie auf den Tisch)* Hier ist die Lösung.

*(Die Gäste drängen neugierig zum Tisch. Lisa nimmt den Deckel der Terrine ab, holt eine Kette Würste heraus und hält sie an beiden Enden triumphierend in die Luft.)*

**Olga und die anderen Gäste:** *(enttäuscht)*

Würste?

**Lisa:** *(mit stolzer Überzeugung)*

Jawohl, Würste!

**Gast A:**

Wer traut sich denn an Heilig Abend schlicht und einfach Würste auf den Tisch stellen?

**Lisa:**

Früher standen sie in allen Häusern auf dem Tisch.

**Gast B:**

Ja früher! Die Zeiten haben sich geändert. Die Wurst ist so alltäglich geworden. Die kann man doch nicht als Festessen servieren!

**Gerda:**

Wer sagt denn, daß es am Heiligen Abend ein Festessen geben muß?

**Olga:**

Etwa nicht?

**Lisa:**

Warum schon?

**Gerda:**

Ist das Essen der Sinn und Mittelpunkt des Heiligen Abends?

**Ria:**

Sollen wir Zeit und Kraft für ein exzellentes Mahl verschwenden... an diesem Tag?

**Centa:**

Und dann müde, stumpf und abgehetzt unter dem Christbaum stehen?

**Ria:**

Keine Kraft mehr haben für das Eigentliche?

**Olga:**

Da ist was dran. Aber...

**Lisa:** *(aggressiv)*

Was aber...!

**Olga:**

Ich kriege Gäste. - Verwöhnte Gäste!

**Centa:**

Das ist doch ihr Problem, wenn sie verwöhnt sind. Da muß doch du nicht weiterverwöhnen.

**Olga:**

Es sind Vegetarier darunter. Denen kann ich doch keine Würste vorsezen!

**Gerda:**

Doch! - Es kommt nur auf den Inhalt an. Noch nichts von Sojawürsten gehört?

**Olga:** *(nachdenklich)*

Hmmm!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!